
Modulhandbuch

Bachelor of Arts Geschichte (Hauptfach) (PO 12)

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2020

Modulhandbuch Bachelor Geschichte – Hauptfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: In jedem Teilfach muss eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Die Basismodule sowie die Aufbaumodule 4 und 5 sind entsprechend diesen Vorgaben strukturiert (vgl. dazu die detaillierten Modulbeschreibungen unter II.).
4. Bei einem Doppelstudium Bachelor/Lehramt sind die restriktiven Vorgaben der LPO I hinsichtlich der Anrechnung hilfswissenschaftlicher Übungen sowie der Übungen zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft auf diese Mindestpunktezahlen zu berücksichtigen! Im Wahlbereich erworbene LP zählen generell **nicht** zur Mindestpunktzahl in den einzelnen Teildisziplinen.
5. Der Wahlbereich in einem Studium mit dem Haupt- oder Nebenfach Geschichte umfaßt 25 Leistungspunkte. Die Module im Wahlbereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden. Module des Hauptfachstudiums, die nicht belegt wurden (vgl. v.a. teilfachbezogene Hauptfach-Wahlpflichtmodule im Basis- und Aufbaumodul), können in den Wahlbereich eingebracht werden. Darüber hinaus sind weitere Wahlbereichsangebote in einem eigenem Modulhandbuch („Geschichte Wahlbereich“) verzeichnet. In einem Studium mit dem Hauptfach Geschichte ist das Modul „Sprachkompetenz Latein“ (im Umfang von 5 LP) zusätzlich zu erbringen. In einem Studium mit dem Nebenfach Geschichte kann Latein durch ein Modul „Sprachkompetenz einer modernen Fremdsprache“ (nicht Englisch) ersetzt werden. Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig. Über die Anerkennung bereits erworbener Sprachkenntnisse (vgl. Latinum) informiert die Fachstudienberatung; weitere Informationen sind dem Modulhandbuch „Sprachkompetenz“ zu entnehmen.
6. Für den BAföG-Nachweis von Studienleistungen am Ende des 3./4. Semesters werden nur abgeschlossene Module angerechnet. Es ist daher zu empfehlen, Module möglichst innerhalb eines Semesters zu belegen und abzuschließen.
7. Sofern die Veranstaltungen eines Moduls über zwei Semester besucht werden, ist grundsätzlich zuerst die Vorlesung zu besuchen.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Teilgebiet der Geschichte I (Modulgruppe A, Basismodul 1)

Zur Wahl steht eines der folgenden fünf teilgebietsbezogenen Module:

GES-1001: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	4
GES-2001: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	6
GES-3001: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	8
GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	10
GES-5001: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	12

2) Teilgebiete der Geschichte II und III (Modulgruppe A, Basismodule 2 und 3)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in der Modulgruppe Teilgebiet der Geschichte I belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	14
GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	16
GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	17
GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	19
GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	21

3) Teilgebiete der Geschichte IV und V (Modulgruppe B, Aufbaumodule 1 und 2)

Zur Wahl stehen zwei der folgenden fünf gelisteten teilgebietsbezogenen Module. Dabei müssen zwei weitere, nicht bereits in den Modulgruppen Teilgebiete der Geschichte I-III belegte Teilgebiete gewählt werden.

GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	23
GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	25
GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	27
GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	29

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	31
4) B Aufbaumodule 3	
GES-0022: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	33
5) Praxisfelder historischen Arbeitens (Modulgruppe B, Aufbaumodul 4)	
<i>Zu belegen ist GES-0022 sowie entweder GES-0023 oder GES-0024.</i>	
GES-0023: Praktikum (Hauptfach) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	36
GES-0024: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung (8 ECTS/LP) *	38
6) C Vertiefungsmodule 1	
<i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i>	
GES-0026: Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP) *	42
7) C Vertiefungsmodule 2	
<i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i>	
GES-0027: Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	44
8) C Vertiefungsmodule 3	
<i>Vor der Belegung sind die Module GBac-01, GBac-11 und GBac-12 erfolgreich abzuschließen.</i>	
GES-0028: Übung und Vorlesung (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	47
9) Bachelorarbeit	
GES-9998: Bachelorarbeit (10 ECTS/LP)	51

Modul GES-1001: Alte Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung und -kritik), insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar) Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen. Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar) Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften		

Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen.

Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar)

Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen.

Die Ptolemäer - eine erfolgreiche (?) hellenistische Dynastie I (Proseminar)

Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die Beschäftigung mit der Dynastie der Ptolemäer in Ägypten: Deren Gründer, der Makedone Ptolemaios I., nahm als Vertrauter Alexanders des Großen an dessen Zug teil; er erhielt im Zuge der Nachfolgeregelung Ägypten (323 v.Chr.) und wurde bald selbst König für die Griechen und Makedonen sowie Pharao für die Ägypter. Die Dynastie endete mit dem Tod der berühmten Kleopatra VII. (30 v.Chr.). Im Seminar wird nicht nur die politische Geschichte behandelt, sondern es soll vor allem um die Entwicklung zur Monarchie, deren Ausbau und spezifischen Probleme gehen, ebenso um relevante Aspekte der Wirtschafts-, Sozial- und Religionsgeschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit.

Die Ptolemäer - eine erfolgreiche (?) hellenistische Dynastie II (Proseminar)

Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die Beschäftigung mit der Dynastie der Ptolemäer in Ägypten: Deren Gründer, der Makedone Ptolemaios I., nahm als Vertrauter Alexanders des Großen an dessen Zug teil; er erhielt im Zuge der Nachfolgeregelung Ägypten (323 v.Chr.) und wurde bald selbst König für die Griechen und Makedonen sowie Pharao für die Ägypter. Die Dynastie endete mit dem Tod der berühmten Kleopatra VII. (30 v.Chr.). Im Seminar wird nicht nur die politische Geschichte behandelt, sondern es soll vor allem um die Entwicklung zur Monarchie, deren Ausbau und spezifischen Probleme gehen, ebenso um relevante Aspekte der Wirtschafts-, Sozial- und Religionsgeschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Lehrformen: kein Typ gewählt

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Modul GES-2001: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Betrachtung größerer historischer Zusammenhänge und Linien im Rahmen einer Vorlesung zur Mittelalterlichen Geschichte. Einführung in die wissenschaftliche Bearbeitung und Diskussion mittelalterhistorischer Probleme und Themen anhand von seminarbezogenen Beispielen. Einübung von teilgebietsbezogenen Techniken des Bibliographierens und wissenschaftlichen Schreibens.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digitale Einführung Mittelalterliche Geschichte (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar) Das Proseminar vermittelt Grundwissen über das Studium und die Erforschung der Mittelalterlichen Geschichte. Alle TeilnehmerInnen verfolgen während des Semesters ein konkretes Forschungsprojekt. Über Fakten, Fragestellungen und Methoden der Mittelalterlichen Geschichtswissenschaft soll nicht "nur" informiert werden. Die Teilnehmer sollen Ihr Wissen auch (eigen-)aktiv anwenden, um Kompetenzen zu entwickeln, zu üben oder zu erweitern.		
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.		

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3001: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Geschichte als Wissenschaft, Quellenüberlieferung, Quellenkritik), fachspezifische Zitierkonventionen, Lexika, Handbücher und Bibliographien Einführung in Grundprobleme und Arbeitsweisen der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Die Studierenden kennen durch die eigene Arbeit an ersten Beispielfällen die spezifischen Anforderungen der wissenschaftlichen Arbeit im Teilfach Geschichte der Frühen Neuzeit (etwa Hilfsmittel, Zitierweisen, Überlieferungslage, spezifische hilfswissenschaftliche Erfordernisse). Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Idylle oder Jammertal? Leben auf dem Land im 18. Jahrhundert (Proseminar) Idylle oder Jammertal? Für die einen umschreibt heute ländliches Leben und bäuerliches Wirtschaften eine angenehm entschleunigte Lebensform – andere wiederum lenken den Blick auf Defizite in der Infrastruktur, Umweltprobleme und die Rahmenbedingungen und Folgen moderner Agrarwirtschaft. – Ähnlich wie heute waren auch im 18. Jahrhundert verschiedene Perspektiven auf das Landleben im Umlauf, abhängig von unterschiedlichen Erfahrungshorizonten und Intentionen. Unter welchen Bedingungen im Europa des 18. Jahrhunderts in ländlichen Gemeinschaften gelebt und gearbeitet wurde, wie sich die Beziehungen der Landbevölkerung zu den übergeordneten Herrschaftsträgern gestalteten, welche Veränderungen schließlich die ‚Aufbruchstimmung‘ der Aufklärungsbewegung insbesondere der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für das

Leben auf dem Land bedeutete, soll im Rahmen des Seminars anhand von Beispielen v.a. aus dem deutschen Sprachraum, aber auch mit ‚Ausflügen‘ nach England und Frankreich erschlossen we
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhieß, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Modul GES-4002: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels. Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratische Aufbrüche in Europa nach dem Ersten Weltkrieg (Proseminar) Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs standen die Regierungen der europäischen Staaten zahlreichen neuen und erneuerten Partizipationsansprüchen und –forderungen gegenüber. Ihre zumindest teilweise Integration löste in vielen Staaten regelrechte Demokratisierungsschübe aus. Ihre Ursachen, Erscheinungsformen und Protagonisten werden im Rahmen dieses Proseminars in den Blick genommen. werden. Geschichte des Antisemitismus (Proseminar) Mit dem Anschlag von Halle rückte im vergangenen Jahr der in der Bundesrepublik weitverbreitete Antisemitismus stärker ins öffentliche Bewusstsein. Zugleich möchten selbst viele derjenigen, die etwa an den übermäßigen Einfluss jüdischer Netzwerke in der Welt glauben, sich selbst nicht Antisemiten nennen. Was ist das also, der

Antisemitismus? Woher stammt er, wie veränderte er sich im Lauf der Jahrhunderte, welche Folgen hatte er? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Im Rahmen des Seminars ist auch eine eintägige Exkursion nach München geplant.

Geschichte des Deutschen Kaiserreichs (1871–1918) (Proseminar)

Im Jahre 1871, also vor fast 150 Jahren, wurde das Deutsche Kaiserreich im Spiegelsaal von Versaille gegründet, knapp fünf Jahrzehnte später ging es 1918 mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg unter. Das Kaiserreich wurzelte einerseits noch tief in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich andererseits der herauf-ziehenden Moderne. Es stand zwischen Altem und Neuem und war somit gewissermaßen ein Gebilde „zwischen den Zeiten“. Im Rahmen des Seminars sollen die zentralen Entwicklungen während des Kaiserreichs in den Blick genommen werden: das industrielle und agrarwirtschaftliche Wachstum, wichtige innen- und außenpolitische Entscheidungen aber auch bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Strömungen.

Gewalt, Repression und Massenmord im Dritten Reich. Die Bedeutung der Konzentrationslager im System des Nationalsozialismus (Proseminar)

Wie kein anderer hat der Soziologe Wolfgang Sofsky die Bedeutung der Gewalt für die nationalsozialistische Herrschaft herausgearbeitet. Die zentrale Institution zu deren Ausübung wurde das Konzentrationslager. Die historische Forschung hat seither Sofskys soziologischen Befunde ausdifferenziert und zum Teil korrigiert. Dementsprechend werden im Seminar zuerst Sofskys Befunde rezipiert und anschließend um neuere Forschung ergänzt. Geplant sind dabei zwei Exkursionen: Erstens in die KZ-Gedenkstätte Dachau und zweitens zum vormaligen KZ-Außenlagerkomplex in Kaufering/Mühldorf.

Kulturgeschichte Weimars (Proseminar)

Zum letzten Jahreswechsel ist viel die Rede gewesen von den „Goldenen Zwanzigern“. Diese kurze Phase der ersten deutschen Demokratie umgibt der Zauber eines faszinierenden kulturellen Aufbruchs. Literatur, Musik, Malerei, Bildende Kunst, Film, Architektur – sie alle spiegelten auf die eine oder andere Weise die rasanten Entwicklungen eines dynamischen Jahrzehnts. Doch der Glanz der Kulturgeschichte Weimars scheint in einem gewissen Widerspruch zur politischen Geschichte zu stehen, die allzu häufig als Niedergangsgeschichte erzählt wird. Das Seminar will diesem vermeintlichen Widerspruch nachgehen, nach dem Verhältnis zwischen Kultur und Gesellschaft, zwischen Kunst und Politik fragen und das Panorama der Kulturgeschichte Weimars über die verklärten 1920er-Jahre hinaus tatsächlich von 1918 bis 1933 aufspannen. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neueren Geschichte zu entwickeln.

Modul GES-5001: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar mit Propädeutikum und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen). Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Geschichte als Wissenschaft und ihrer Grundbegriffe. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Faches (insbesondere Zitierweisen), wenden sie an und sind sensibilisiert für die Bedeutung korrekter Zitation von Quellen und Forschungsliteratur sowie wissenschaftlicher Redlichkeit. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Proseminar mit Propädeutikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bayern in der Nachkriegszeit. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen von 1945 bis Mitte der 1950er Jahre (Proseminar) ‘Not in my backyard’ oder ‘Global denken lokal handeln’? – Strategien und Deutungskategorien zivilgesellschaftlichen Protests bei Naturschutz und Umweltfragen in Bayern seit 1960 (Proseminar) Denkt man an zivilgesellschaftliche Aktion im Naturschutz- und Umweltbereich, dann liegen vermutlich zunächst vor allem Assoziation mit Themen und Akteuren der jüngeren Vergangenheit nahe: So beispielsweise die Klimaproteste der Fridays for Future-Gruppen, die Demonstrationen der Anti-Atomkraftbewegung, die Diskussionen um das Waldsterben in den 1980er Jahren, die Reaktionen auf die Atomkatastrophe Tschernobyl oder Proteste gegen Castortransporte. Dabei gelten die frühen 1970er-Jahre in Deutschland oft als die Geburtsstunde eines gesellschaftlichen Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Hier formierte sich nicht

nur ein neues Politikfeld, sondern auch die Umweltbewegung als Teil der Neuen sozialen Bewegungen. Auf lokaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut nachverfolgen. Hier zeigt der Blick auf Umweltinitiativen der 1950er und 1960er Jahre, dass Umweltbewusstsein nicht erst um 1970 historisch nachvollzogen werden kann, si
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1004: Alte Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Ancient History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Griechischen oder Römischen Geschichte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur griechischen oder römischen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte (Grundkurs) Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: Hausaufgabe

Modul GES-2004: Mittelalterliche Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Medieval History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Einführung in Methoden und Fragestellungen, Überblick über wesentliche Themen und epochale Zusammenhänge der Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur mittelalterlichen Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung in GK Modulprüfung Prüfungsvorleistungen: Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Moduleile
Moduleil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3004: Geschichte der Frühen Neuzeit: Grundkurs und Vorlesung <i>Early Modern History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Einführung in Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit und in die Geschichte des Faches Überblick über den Gesamtzusammenhang der Geschichte der Frühen Neuzeit Präsentation des Forschungsstandes zu ausgewählten, zentralen Themen der Frühneuzeitforschung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und in wichtige Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus der Forschungsliteratur, beginnend mit Handbüchern, relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung) Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhieß, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Modulteile
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: Klausur

Modul GES-4004: Neuere und Neueste Geschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History. Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Grundkurs: Überblick über den Gesamtzusammenhang der Neueren und Neuesten Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, insbesondere der Zeitgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Neueren und Neuesten Geschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Grundkurs in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet jeweils im Rahmen des Grundkurses statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Zeitgeschichte II (1945 - 1990) (Grundkurs) Die Veranstaltung kann nur als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, wenn dies aufgrund der dann aktuellen Corona-Lage möglich ist. Der Grundkurs Zeitgeschichte II baut auf dem Grundkurs I vom Wintersemester auf und vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte seit 1945 in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Zugleich werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten/Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auch auf die zeitgeschichtliche Prüfung des Faches Sozialkunde vor.		

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in GK

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: Hausaufgabe

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neueren Geschichte zu entwickeln.

Modul GES-5004: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Grundkurs und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Fundamental Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 3.1.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Gesamtzusammenhang großer Themenbereiche der Regional- und Landesgeschichte. Kohärenzen von historischen Ereignissen, strukturelle Besonderheiten verschiedener Themenbereiche.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über Grundlagenkenntnisse zur Geschichte der bayerischen und schwäbischen Landesgeschichte, die sie in die Lage versetzen, spezifischere Themen und Problemstellungen chronologisch und sachlich adäquat einzuordnen. Sie haben einen Einblick in teilfachspezifische Probleme der Quellenkritik und Forschungsdebatten. Die Studierenden hierarchisieren und selektieren aus Handbüchern relevante Inhalte. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand ein, organisieren umfangreiche Lernprozesse und motivieren sich für diese.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Neue Bayern (Grundkurs) Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus Mittelalter und Früher Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert in der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königsreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden hier vornehmlich betrachtet. Auch Wirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung der Ressourcen- und Umwelt-/Klimageschichte wird einbezogen.		
Prüfung LG: Modulgesamtprüfung in GK/Ü Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Hausaufgabe, Klausur Beschreibung: Ausnahmefall SoSe 2020: Portfolio		

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich
... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1006: Alte Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Ancient History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang Vorstellung grundlegender Hilfsmittel (Lexika, Handbücher, Bibliographien) und fachspezifischer Zitierkonventionen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar) Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften

Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen.

Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar)

Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen.

Auf dem Weg in die Krise: das Römische Reich zur Zeit der Severer (Proseminar)

Das Seminar behandelt die Geschichte des Römischen Reichs zur Zeit der Severerdynastie (193-235 n. Chr.), die an der Schwelle von der Hohen Kaiserzeit zu den Wirren der Soldatenkaiserzeit steht. Die Frage nach dem Verhältnis von Kontinuitäten und Neuerungen sowie nach Anzeichen für die kommenden krisenhaften Entwicklungen stehen daher im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Bücher 74-80 (in der Zählung der Ausgabe von Cary in der Loeb Classical Library) der „Römischen Geschichte“ des Cassius Dio bieten einen zeitgenössischen historiographischen Bericht über diese Zeit und werden der Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Thema sein. Ergänzend werden jedoch auch Münzen und Inschriften herangezogen.

Die Ptolemäer - eine erfolgreiche (?) hellenistische Dynastie I (Proseminar)

Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die Beschäftigung mit der Dynastie der Ptolemäer in Ägypten: Deren Gründer, der Makedone Ptolemaios I., nahm als Vertrauter Alexanders des Großen an dessen Zug teil; er erhielt im Zuge der Nachfolgeregelung Ägypten (323 v.Chr.) und wurde bald selbst König für die Griechen und Makedonen sowie Pharao für die Ägypter. Die Dynastie endete mit dem Tod der berühmten Kleopatra VII. (30 v.Chr.). Im Seminar wird nicht nur die politische Geschichte behandelt, sondern es soll vor allem um die Entwicklung zur Monarchie, deren Ausbau und spezifischen Probleme gehen, ebenso um relevante Aspekte der Wirtschafts-, Sozial- und Religionsgeschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit.

Die Ptolemäer - eine erfolgreiche (?) hellenistische Dynastie II (Proseminar)

Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die Beschäftigung mit der Dynastie der Ptolemäer in Ägypten: Deren Gründer, der Makedone Ptolemaios I., nahm als Vertrauter Alexanders des Großen an dessen Zug teil; er erhielt im Zuge der Nachfolgeregelung Ägypten (323 v.Chr.) und wurde bald selbst König für die Griechen und Makedonen sowie Pharao für die Ägypter. Die Dynastie endete mit dem Tod der berühmten Kleopatra VII. (30 v.Chr.). Im Seminar wird nicht nur die politische Geschichte behandelt, sondern es soll vor allem um die Entwicklung zur Monarchie, deren Ausbau und spezifischen Probleme gehen, ebenso um relevante Aspekte der Wirtschafts-, Sozial- und Religionsgeschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit.

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2006: Mittelalterliche Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Medieval History: Introductory Seminar with Preparatory Course and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive Einführung in Grundprobleme der Mittelalterlichen Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Digitale Einführung Mittelalterliche Geschichte (PS/3-std.-Mittelalter) (Proseminar) Das Proseminar vermittelt Grundwissen über das Studium und die Erforschung der Mittelalterlichen Geschichte. Alle TeilnehmerInnen verfolgen während des Semesters ein konkretes Forschungsprojekt. Über Fakten, Fragestellungen und Methoden der Mittelalterlichen Geschichtswissenschaft soll nicht "nur" informiert werden. Die Teilnehmer sollen Ihr Wissen auch (eigen-)aktiv anwenden, um Kompetenzen zu entwickeln, zu üben oder zu erweitern.
Prüfung MG: Modulgesamtprüfung im PS Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Modul GES-3006: Geschichte der Frühen Neuzeit: Proseminar und Vorlesung <i>Early Modern History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in fachspezifischer Perspektive (Gebrauch von Hilfsmitteln wie Lexika, Handbücher, Bibliographien; fachspezifische Zitierkonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Geschichte der Frühen Neuzeit anhand geeigneter Fallbeispiele Präsentation des Forschungsstandes zu einem ausgewählten, größeren Themengebiet		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen des Teilfaches Geschichte der Frühen Neuzeit (insbesondere Zitierweisen, aber auch Überlieferungslage, hilfswissenschaftliche Erfordernisse), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung) Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhielt, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.		

Moduleile
Moduleil: Proseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Idylle oder Jammertal? Leben auf dem Land im 18. Jahrhundert (Proseminar) <p>Idylle oder Jammertal? Für die einen umschreibt heute ländliches Leben und bäuerliches Wirtschaften eine angenehm entschleunigte Lebensform – andere wiederum lenken den Blick auf Defizite in der Infrastruktur, Umweltprobleme und die Rahmenbedingungen und Folgen moderner Agrarwirtschaft. – Ähnlich wie heute waren auch im 18. Jahrhundert verschiedene Perspektiven auf das Landleben im Umlauf, abhängig von unterschiedlichen Erfahrungshorizonten und Intentionen. Unter welchen Bedingungen im Europa des 18. Jahrhunderts in ländlichen Gemeinschaften gelebt und gearbeitet wurde, wie sich die Beziehungen der Landbevölkerung zu den übergeordneten Herrschaftsträgern gestalteten, welche Veränderungen schließlich die ‚Aufbruchstimmung‘ der Aufklärungsbewegung insbesondere der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für das Leben auf dem Land bedeutete, soll im Rahmen des Seminars anhand von Beispielen v.a. aus dem deutschen Sprachraum, aber auch mit ‚Ausflügen‘ nach England und Frankreich erschlossen we ... (weiter siehe Digicampus)</p> Von Genies, Erfindern und Betrügern im Zeitalter der Renaissance (Proseminar) <p>Leonardo da Vinci verkörpert den Geniekult der Renaissance wie kein anderer. Heute ist er vor allem für seine Gemälde bekannt; Zeitgenossen galt er aber als ein ‚uomo universale‘, der als Mastermind technischer Großprojekte wie Kanal-, Brücken- und Festungsbauten ebenso geschätzt war wie als Bildhauer und Maler. Zu seiner Bekanntheit trug er selbst tatkräftig bei, indem er sich mit vollmundigen Anschreiben immer wieder an Fürstenhöfen um Anstellungen bewarb. Von den unzähligen künstlerischen und technischen Projekten, die er lancierte, wurden allerdings die wenigsten tatsächlich umgesetzt. Manche verblieben im Entwurfsstadium, andere stellten sich als undurchführbar heraus, was ihn immer wieder unter Rechtfertigungsdruck gegenüber seinen Auftraggebern brachte. Auch ein ‚Erfinder-Genie‘ wie Leonardo sah sich dann rasch dem Vorwurf betrügerischer Absichten ausgesetzt und wurde verdächtigt, seinen Dienstherrn lediglich das Geld aus der Tasche zu ziehen. Handelte es sich bei Leonardo um d ... (weiter siehe Digicampus)</p>
Prüfung FNZ: Modulgesamtprüfung im PS <p>Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.</p>

Modul GES-4007: Neuere und Neueste Geschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Proseminar: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Neueren und Neuesten Geschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, insbesondere auch fachspezifische Zitationskonventionen) und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Demokratische Aufbrüche in Europa nach dem Ersten Weltkrieg (Proseminar) Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs standen die Regierungen der europäischen Staaten zahlreichen neuen und erneuerten Partizipationsansprüchen und –forderungen gegenüber. Ihre zumindest teilweise Integration löste in vielen Staaten regelrechte Demokratisierungsschübe aus. Ihre Ursachen, Erscheinungsformen und Protagonisten werden im Rahmen dieses Proseminars in den Blick genommen. werden. Geschichte des Antisemitismus (Proseminar) Mit dem Anschlag von Halle rückte im vergangenen Jahr der in der Bundesrepublik weitverbreitete Antisemitismus stärker ins öffentliche Bewusstsein. Zugleich möchten selbst viele derjenigen, die etwa an den übermäßigen Einfluss jüdischer Netzwerke in der Welt glauben, sich selbst nicht Antisemiten nennen. Was ist das also, der Antisemitismus? Woher stammt er, wie veränderte er sich im Lauf der Jahrhunderte, welche Folgen hatte er? Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten		

Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden. Im Rahmen des Seminars ist auch eine eintägige Exkursion nach München geplant.

Geschichte des Deutschen Kaiserreichs (1871–1918) (Proseminar)

Im Jahre 1871, also vor fast 150 Jahren, wurde das Deutsche Kaiserreich im Spiegelsaal von Versaille gegründet, knapp fünf Jahrzehnte später ging es 1918 mit der Niederlage im Ersten Weltkrieg unter. Das Kaiserreich wurzelte einerseits noch tief in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich andererseits der herauf-ziehenden Moderne. Es stand zwischen Altem und Neuem und war somit gewissermaßen ein Gebilde „zwischen den Zeiten“. Im Rahmen des Seminars sollen die zentralen Entwicklungen während des Kaiserreichs in den Blick genommen werden: das industrielle und agrarwirtschaftliche Wachstum, wichtige innen- und außenpolitische Entscheidungen aber auch bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und kulturelle Strömungen.

Gewalt, Repression und Massenmord im Dritten Reich. Die Bedeutung der Konzentrationslager im System des Nationalsozialismus (Proseminar)

Wie kein anderer hat der Soziologe Wolfgang Sofsky die Bedeutung der Gewalt für die nationalsozialistische Herrschaft herausgearbeitet. Die zentrale Institution zu deren Ausübung wurde das Konzentrationslager. Die historische Forschung hat seither Sofskys soziologischen Befunde ausdifferenziert und zum Teil korrigiert. Dementsprechend werden im Seminar zuerst Sofskys Befunde rezipiert und anschließend um neuere Forschung ergänzt. Geplant sind dabei zwei Exkursionen: Erstens in die KZ-Gedenkstätte Dachau und zweitens zum vormaligen KZ-Außenlagerkomplex in Kaufering/Mühldorf.

Kulturgeschichte Weimars (Proseminar)

Zum letzten Jahreswechsel ist viel die Rede gewesen von den „Goldenen Zwanzigern“. Diese kurze Phase der ersten deutschen Demokratie umgibt der Zauber eines faszinierenden kulturellen Aufbruchs. Literatur, Musik, Malerei, Bildende Kunst, Film, Architektur – sie alle spiegelten auf die eine oder andere Weise die rasanten Entwicklungen eines dynamischen Jahrzehnts. Doch der Glanz der Kulturgeschichte Weimars scheint in einem gewissen Widerspruch zur politischen Geschichte zu stehen, die allzu häufig als Niedergangsgeschichte erzählt wird. Das Seminar will diesem vermeintlichen Widerspruch nachgehen, nach dem Verhältnis zwischen Kultur und Gesellschaft, zwischen Kunst und Politik fragen und das Panorama der Kulturgeschichte Weimars über die verklärten 1920er-Jahre hinaus tatsächlich von 1918 bis 1933 aufspannen. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende unterer Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neuere Geschichte zu entwickeln.

Modul GES-5006: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Proseminar und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Introductory Seminar and Lecture</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens der Regional- und Landesgeschichte (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Quellenkunde und -kritik, Literaturrecherche, fachspezifische Zitationskonventionen) Einführung in Forschungsgegenstände und Methoden der Regional- und Landesgeschichte anhand geeigneter Fallbeispiele Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden ordnen die behandelten Themen chronologisch und sachlich adäquat in größere Zusammenhänge ein. Die Studierenden gehen unter Anleitung problemorientiert und kritisch mit Quellen und Forschungsliteratur um. Sie verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen und themenspezifische Informationen zu selektieren. Sie kennen die grundlegenden Hilfsmittel und Arbeitsweisen eines weiteren Teilfaches (insbesondere Zitierweisen), und wenden sie an. Sie analysieren komplexe Zusammenhänge unter Anleitung und präsentieren ihre daraus resultierenden Positionen adressatenorientiert, insbesondere in schriftlicher Form. Sie organisieren ihre Lern- und Arbeitsprozesse selbständig und zielorientiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Proseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bayern in der Nachkriegszeit. Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen von 1945 bis Mitte der 1950er Jahre (Proseminar) 'Not in my backyard' oder 'Global denken lokal handeln'? – Strategien und Deutungskategorien zivilgesellschaftlichen Protests bei Naturschutz und Umweltfragen in Bayern seit 1960 (Proseminar) Denkt man an zivilgesellschaftliche Aktion im Naturschutz- und Umweltbereich, dann liegen vermutlich zunächst vor allem Assoziation mit Themen und Akteuren der jüngeren Vergangenheit nahe: So beispielsweise die Klimaproteste der Fridays for Future-Gruppen, die Demonstrationen der Anti-Atomkraftbewegung, die Diskussionen um das Waldsterben in den 1980er Jahren, die Reaktionen auf die Atomkatastrophe Tschernobyl oder Proteste gegen Castortransporte. Dabei gelten die frühen 1970er-Jahre in Deutschland oft als die Geburtsstunde eines gesellschaftlichen Umweltbewusstseins und der Umweltpolitik. Hier formierte sich nicht nur ein neues Politikfeld, sondern auch die Umweltbewegung als Teil der Neuen sozialen Bewegungen. Auf lokaler Ebene kondensierten sich die Diskussionen um Umweltkonflikte und lassen sich daher besonders gut		

nachverfolgen. Hier zeigt der Blick auf Umweltinitiativen der 1950er und 1960er Jahre, dass Umweltbewusstsein nicht erst um 1970 historisch nachvollzogen werden kann, si
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im PS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-0022: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden: Übung <i>Auxiliary Sciences of History or Theory and Methods: Tutorial</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Amerika und die Deutschen, 1870-1945 (Übung) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land seit Ende des 19. Jahrhunderts den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang Deutschlands so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In dieser Übung sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen und der deutschen Einwanderung in die USA von der Gründung des Deutschen Reichs bis zum Ende des 2. Weltkriegs untersucht und kritisch hinterfragt werden. ... (weiter siehe Digicampus) Begleitübung zur Vorlesung "Untergang- oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert" Diese Übung wird in erster Linie als Begleitübung zur Vorlesung „Untergang – oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen und Beiträge der Forschung vertieft. Darüber hinaus sind hilfswissenschaftliche und methodische Unterrichtseinheiten integriert, um Inhalte der entfallenden Übung „Social Media. Kommunikationskultur und Medialität in der Frühen Neuzeit“ abzubilden. Die Übung findet nach dem derzeitigen Informationsstand online statt.

Über den Ablauf des Kurses, Studien- und Prüfungsleistungen, notwendige Anwendungen etc. wird informiert, sobald Vorgaben von Seiten der Universität und der Fakultät vorliegen.

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Dekolonisation im 20. Jahrhundert (Übung)

Die Welt wurde durch das Ende der kolonialen Herrschaft in Asien, Afrika und der Karibik im 20. Jahrhundert nachhaltig verändert. Die Übung beleuchtet diese Veränderungsprozesse, ihre Auswirkungen und Folgen mit Blick auf die beteiligten Akteure, ihre Handlungsorientierungen und Handlungsmöglichkeiten.

Einführung in die lateinische Epigraphik: Inschriften aus dem römischen Augsburg (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit Inschriften erhalten. Anhand dieser Monumente erfolgt eine Einführung in die Methoden der lateinischen Epigraphik. Die erarbeiteten Texte können bei entsprechender Qualität auf dem vom Lehrstuhl betriebenen Portal zum römischen Augsburg veröffentlicht werden und in das geplante Digitale Sammelbuch der Inschriften aus dem römischen Augsburg einfließen.

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Phänomene und Theorien des Historischen (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft zwischen. Die beiden Gegenpole von naturalistischem und konstruktivistischem Denken sind die Bezugsgrößen, in denen die verschiedenen Ansätze eingeordnet und taxiert werden.

Urkunden Ludwigs des Bayern (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden auch an der Veranstaltung "Vorbereitung einer Ausstellung" teilnehmen und sich hier aktiv einbringen. Unter den Sonderbedingungen des Sommersemesters 2020 wird die Erreichbarkeit der Studierenden per Email und die Bereitschaft, auf Nachrichten zeitnah zu antworten, unerlässlich sein.

Vom Historismus zur "Global History". Geschichtsdenken und Historiographie im 20. Jahrhundert. (Übung)

Die Übung wird wichtige historische Denkströmungen und DenkerInnen des 20. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Ausgehend von der Krise des Historismus um 1900 werden wir uns unter anderem mit „Klassikern“ der modernen Geschichtsschreibung wie der französischen Historikerschule der „Annales“, mit den Denkansätzen einer marxistischen Geschichtsdeutung oder mit sozialhistorischen Ansätzen und ihren Erweiterungen seit den 1960er Jahren beschäftigen. Ein Schwerpunkt der Lektürearbeit wird außerdem im Bereich der Neuen Kulturgeschichte und im Übergang zu Ansätzen einer Globalgeschichte liegen.

„Ein Platz an der Sonne“? Die Kolonien des Deutschen Kaiserreichs (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. Gebiete in Afrika, der Südsee sowie ein Handelsstützpunkt in China sicherten dem Reich nun seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“. Die Übung wirft zunächst einen einführenden allgemeinen Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes. Weiter stehen die damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte im Blickpunkt, ebenso die Frage nach den Trägergruppen von imperialer Expansion, ihren Motivationen und Leitideen. Vor allem soll jedoch auch die „koloniale Situation“ vor Ort, insbesondere das Zusammentreffen der fremden
... (weiter siehe Digicampus)

„The past is never dead“ - Die Geschichte des US-amerikanischen Südens (Übung)

„The past is never dead. It's not even past.“ Mit diesen bezeichnenden Worten äußerte sich 1951 der renommierte Schriftsteller William Faulkner über die Geschichte der US-amerikanischen Südstaaten. Detailgetreue Nachstellungen des Bürgerkriegs und Filme wie "Vom Winde verweht" halten das romantisierte Geschichtsnarrativ der Südstaaten in den Köpfen vieler wach. Dem gegenüber steht jedoch unter anderem die gewaltvolle und brutale Unterdrückung der afroamerikanischen Bevölkerung bis weit in das 20. Jh. hinein. In der Übung werden wir gemeinsam die vielen Facetten der Geschichte des Südens entdecken. Wir beginnen dabei mit dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges 1865 und beschäftigen uns anhand von Primärdokumenten mit Themen wie der Reconstruction, dem Jim Crow System, der Bürgerrechtsbewegung, Erinnerungskultur und -politik, Religion und vielem mehr. Die Seminarlektüre besteht aus englischen Texten
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Hilfswiss./TheorieMethode

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Modul GES-0023: Praktikum (Hauptfach)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Praxis wissenschaftsnaher Berufsfelder		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld außerhalb der Universität (z. Bsp. Museum, Archiv) und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA Hauptfach: Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung (Praktikum) 1 Praktikum (mind. 4 Wochen) in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum) 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte. Vorbereitung einer Ausstellung Im Zusammenhang mit einer internationalen Fachtagung wird im Staatsarchiv Augsburg eine Ausstellung mit Archivalien Kaiser Ludwigs des Bayern im diachronen und überregionalen Vergleich vorbereitet. Beteiligt werden fortgeschrittene Studierende mit einschlägigen Vorkenntnissen bei der Bearbeitung mittelalterlicher Urkunden. Der Ablauf und die Organisation der Veranstaltung werden angesichts der besonderen Umstände im Sommersemester 2020 angepasst. Es wird erwartet, dass die teilnehmenden Studierenden per Email erreichbar sind und auf Mitteilungen zeitnah reagieren.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im Praktikum

Bericht, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich., unbenotet

Modul GES-0024: Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden der Geschichte: Vorlesung und Übung <i>Auxiliary Sciences of History or Theory and Methods: Lecture and Tutorial</i>		8 ECTS/LP
Version 2.1.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Bewusstsein über die Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen. Sie operationalisieren ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist eine Übung in Verbindung mit einer Vorlesung. Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften oder Theorie und Methoden) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Amerika und die Deutschen, 1870-1945 (Übung) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land seit Ende des 19. Jahrhunderts den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang Deutschlands so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In dieser Übung sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen		

Beziehungen und der deutschen Einwanderung in die USA von der Gründung des Deutschen Reichs bis zum Ende des 2. Weltkriegs untersucht und kritisch hinterfragt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung "Untergang- oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert"

Diese Übung wird in erster Linie als Begleitübung zur Vorlesung „Untergang – oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen und Beiträge der Forschung vertieft. Darüber hinaus sind hilfswissenschaftliche und methodische Unterrichtseinheiten integriert, um Inhalte der entfallenden Übung „Social Media. Kommunikationskultur und Medialität in der Frühen Neuzeit“ abzubilden. Die Übung findet nach derzeitigem Informationsstand online statt. Über den Ablauf des Kurses, Studien- und Prüfungsleistungen, notwendige Anwendungen etc. wird informiert, sobald Vorgaben von Seiten der Universität und der Fakultät vorliegen.

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Dekolonisation im 20. Jahrhundert (Übung)

Die Welt wurde durch das Ende der kolonialen Herrschaft in Asien, Afrika und der Karibik im 20. Jahrhundert nachhaltig verändert. Die Übung beleuchtet diese Veränderungsprozesse, ihre Auswirkungen und Folgen mit Blick auf die beteiligten Akteure, ihre Handlungsorientierungen und Handlungsmöglichkeiten.

Einführung in die lateinische Epigraphik: Inschriften aus dem römischen Augsburg (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit Inschriften erhalten. Anhand dieser Monumente erfolgt eine Einführung in die Methoden der lateinischen Epigraphik. Die erarbeiteten Texte können bei entsprechender Qualität auf dem vom Lehrstuhl betriebenen Portal zum römischen Augsburg veröffentlicht werden und in das geplante Digitale Sammelbuch der Inschriften aus dem römischen Augsburg einfließen.

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Phänomene und Theorien des Historischen (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft zwischen. Die beiden Gegenpole von naturalistischem und konstruktivistischem Denken sind die Bezugsgrößen, in denen die verschiedenen Ansätze eingeordnet und taxiert werden.

Urkunden Ludwigs des Bayern (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden auch an der Veranstaltung "Vorbereitung einer Ausstellung" teilnehmen und sich hier aktiv einbringen. Unter den Sonderbedingungen des Sommersemesters 2020 wird die Erreichbarkeit der Studierenden per Email und die Bereitschaft, auf Nachrichten zeitnah zu antworten, unerlässlich sein.

Vom Historismus zur "Global History". Geschichtsdenken und Historiographie im 20. Jahrhundert. (Übung)

Die Übung wird wichtige historische Denkströmungen und DenkerInnen des 20. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Ausgehend von der Krise des Historismus um 1900 werden wir uns unter anderem mit „Klassikern“ der modernen Geschichtsschreibung wie der französischen Historikerschule der „Annales“, mit den Denkansätzen einer marxistischen Geschichtsdeutung oder mit sozialhistorischen Ansätzen und ihren Erweiterungen seit den 1960er Jahren beschäftigen. Ein Schwerpunkt der Lektürearbeit wird außerdem im Bereich der Neuen Kulturgeschichte und im Übergang zu Ansätzen einer Globalgeschichte liegen.

„Ein Platz an der Sonne“? Die Kolonien des Deutschen Kaiserreichs (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. Gebiete in Afrika, der Südsee sowie ein Handelsstützpunkt in China sicherten dem Reich nun seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“. Die Übung wirft zunächst einen einführenden allgemeinen Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes. Weiter stehen die damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte im Blickpunkt, ebenso die Frage nach den Trägergruppen von imperialer Expansion, ihren Motivationen und Leitideen. Vor allem soll jedoch auch die „koloniale Situation“ vor Ort, insbesondere das Zusammentreffen der fremden ... (weiter siehe Digicampus)

„The past is never dead“ - Die Geschichte des US-amerikanischen Südens (Übung)

„The past is never dead. It's not even past.“ Mit diesen bezeichnenden Worten äußerte sich 1951 der renommierte Schriftsteller William Faulkner über die Geschichte der US-amerikanischen Südstaaten. Detailgetreue Nachstellungen des Bürgerkriegs und Filme wie "Vom Winde verweht" halten das romantisierte Geschichtsnarrativ der Südstaaten in den Köpfen vieler wach. Dem gegenüber steht jedoch unter anderem die gewaltvolle und brutale Unterdrückung der afroamerikanischen Bevölkerung bis weit in das 20. Jh. hinein. In der Übung werden wir gemeinsam die vielen Facetten der Geschichte des Südens entdecken. Wir beginnen dabei mit dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges 1865 und beschäftigen uns anhand von Primärdokumenten mit Themen wie der Reconstruction, dem Jim Crow System, der Bürgerrechtsbewegung, Erinnerungskultur und -politik, Religion und vielem mehr. Die Seminarlektüre besteht aus englischen Texten ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Hilfswiss./Theorie/Methoden)

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neueren Geschichte zu entwickeln.

Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhieß, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Modul GES-0026: Altertum oder Mittelalter: Hauptseminar und Vorlesung <i>Ancient History or Medieval History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Alten und Mittelalterlichen Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Inquisition (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Divination in der Antike (Hauptseminar) Die Suche nach einem gesicherten Zukunftswissen und göttlichem Beistand war ein Charakteristikum aller antiken Gesellschaften. Die Divination war dabei sowohl integraler Bestandteil politischer Machtausübung als auch individueller Lebensbewältigung: so wurde mit der Hilfe von Vorzeichendeutung politische Entscheidungen getroffen, aber auch Probleme des Alltags bewältigt. Das Hauptseminar möchte einen Einblick in die unterschiedlichen Praktiken der Divination – von der Eingeweide- und Vogelschau hin zu Orakelkonsultationen und Traumdeutung – geben. Ziel wird es sein, die verschiedenen Arten der Divination in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext zu verorten. Außerdem soll durch intensives Quellenstudium erforscht werden, wie antike Zeitgenossen die Vorzeichendeutung aufgefasst haben und wie Diskurse um Divination instrumentalisiert werden konnten, um bestehende gesellschaftliche Praktiken mit Autorität auszustatten oder aber zu hinterfragen. ... (weiter siehe Digicampus) Divination in der Antike (Hauptseminar)

Die Suche nach einem gesicherten Zukunftswissen und göttlichem Beistand war ein Charakteristikum aller antiken Gesellschaften. Die Divination war dabei sowohl integraler Bestandteil politischer Machtausübung als auch individueller Lebensbewältigung: so wurde mit der Hilfe von Vorzeichendeutung politische Entscheidungen getroffen, aber auch Probleme des Alltags bewältigt. Das Hauptseminar möchte einen Einblick in die unterschiedlichen Praktiken der Divination – von der Eingeweide- und Vogelschau hin zu Orakelkonsultationen und Traumdeutung – geben. Ziel wird es sein, die verschiedenen Arten der Divination in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext zu verorten. Außerdem soll durch intensives Quellenstudium erforscht werden, wie antike Zeitgenossen die Vorzeichendeutung aufgefasst haben und wie Diskurse um Divination instrumentalisiert werden konnten, um bestehende gesellschaftliche Praktiken mit Autorität auszustatten oder aber zu hinterfragen.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich

... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Modul GES-0027: Geschichte der Frühen Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Early Modern History and Modern and Contemporary History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Stefan Paulus, PD Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Frühen Neuzeit und der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über fortgeschrittene methodische Fertigkeiten und sind in problemorientierter Lektüre und kritischem Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur geschult. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich weitgehend selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund von Komplexität und Ambiguität problematisieren die Studierenden verschiedene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf anspruchsvollem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und sind für ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext sensibilisiert.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS BA /LA GsHsRs: Terror und Verfolgung in der NS-Zeit (Hauptseminar) Während die ältere Forschung sich mit der "Machtergreifung" oder den Strukturen des NS-Staates beschäftigte, steht seit einigen Jahren die Gewalt in der NS-Zeit im Vordergrund der wissenschaftlichen Recherche. Wie gelang es dem NS-Regime, die Deutschen zu Tätern, Mittätern und Zuschauern zu machen? Wer leistete Widerstand? Wie reagierten die Verfolgten auf die Gewaltmaßnahmen? Das Seminar bietet einen Überblick über Terror und Verfolgung in der NS-Diktatur.		
HS BA/ LA GsHsRs: Hochschulreform und Bildungsexpansion in den 1960er und 1970er Jahren (Hauptseminar) Im Jahr 2020 begeht die Universität Augsburg ihr 50jähriges Gründungs-jubiläum. Vor diesem Hintergrund möchte das Seminar die Hochschul-reform-prozesse im Rahmen der Bildungsexpansion der 1960er und 1970er Jahre, die auch zur Neugründung zahlreicher Universitäten und Hochschulen in der Bundesrepublik führten, nachzeichnen und einer kritischen Würdigung unterziehen.		

HS BA/LA Gs Hs Rs: Globalisierung, Umweltbewegung und Wiedervereinigung. Deutschland im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts (Hauptseminar)

In Deutschland waren die 1970er-Jahre das Jahrzehnt der Sozialdemokratie. Euphorie und Aufbruchstimmung prägten das Land, welche dann im Gefolge der beiden Öl-Krisen (1973/1979) einen jähen Dämpfer bekamen. 1982 folgte der Regierungswechsel, der den konservativen Helmut Kohl an die Macht brachte. Die folgenden 16 Jahre bestimmte er die deutsche Politik als Bundeskanzler maßgeblich mit. Wie veränderten sich die Koordinaten politischen Handelns in dieser Zeit? Und was wurde aus der vorherigen Aufbruchstimmung? Wie reorganisierten sich die sozialen Bewegungen und welche Ziele verfolgten sie nun? Wie verlief der Prozess der deutschen Einheit? Anhand dieser und weiterer Fragen soll ein umfassendes Bild der deutschen Sozial- und Kulturgeschichte im späten 20. Jahrhundert entwickelt werden.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Katastrophen-Alltag. Kriegserfahrung und Kriegsbewältigung in der Frühen Neuzeit (BA, LA Gs, Ms, Rs) (Hauptseminar)

Als Folge der Serie frühneuzeitlicher europäischer Kriege vor allem im 17. und Teilen des 18. Jahrhunderts sind uns zahlreiche, manchmal sehr persönliche, Quellen zu den Erfahrungen von Kriegsalltag, Kriegsgreueln, Vertreibung, Flucht und Hunger infolge der Kriegereignisse überliefert. Freilich stehen nach wie vor Erfahrungen gerade der breiten Bevölkerung sowie der einfachen Soldaten in der Wahrnehmung und wissenschaftlichen Darstellung frühneuzeitlicher Kriege tendenziell eher im Hintergrund. Das Seminar widmet sich anhand solcher Quellen der Frage, wie die Bevölkerung bedrohter, belagerter, eingenommener, verwüsteter Städte und Dörfer die kriegerische Bedrohung wahrnahm, was sie ihr im Ernstfall entgegensetzen konnte. Auch die nachträgliche Verarbeitung der Erfahrungen von Gewalt und Tod, Hunger und Seuchen im Gefolge des Kriegs wird behandelt – nicht nur mit Bezug auf die Zivilbevölkerung, sondern auch auf Soldaten der zusammengewürfelten Söldnerheere wie der späteren 'stehenden'
 ... (weiter siehe Digicampus)

Ludwig I., Lola Montez und die Vorgeschichte der Revolution von 1848 in Bayern [BA und nicht vertieftes LA] (Hauptseminar)

War die Revolution von 1848 in München eine „Lola-Revolution“? Oder anders: War es die Betörung König Ludwig I. durch die angebliche „spanische Tänzerin“ Lola Montez, die dazu führte, dass in München im März der Funke der Französischen Revolution vom Februar 1848 zündete und letztlich Ludwig als einziger Souverän des Deutschen Bundes auf seinen Thron verzichtete? Um diese Frage beantworten zu können, muss man sich die Jahre des „Vormärz“ in Bayern, also der Zeit seit etwa 1840, genauer ansehen. Es ist die Zeit einer Rekatholisierung unter Minister Karl von Abel, Jahre der Pressezensur, der verweigerten Landtagsteilnahmen. Änderungen, die dann in den „Märzforderungen“ zum Ausdruck kamen, waren bereits intensiv im Gespräch und dringend erwünscht. Also keine „Lola-Revolution“? Die Rezeption von Lola Montez in München und Bayern ermöglicht einen Blick auf die bayerische Gesellschaft dieser Zeit und auch auf moralische Werturteile bis in die bayerische Forschungsliteratur des 20. Jahrhunde
 ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen

ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neueren Geschichte zu entwickeln.

Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich
... (weiter siehe Digicampus)

Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhieß, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Modul GES-0028: Übung und Vorlesung <i>Tutorial and Lecture</i>		6 ECTS/LP
Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte nach Wahl		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich unter Anleitung mit exemplarischen Quellen und dem dazugehörigen Forschungsstand problemorientiert auseinander. Sie vertiefen ihre Methodenkompetenzen und sind sensibilisiert für komplexe, nicht selten divergierende Überlieferungsbefunde.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 120 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Amerika und die Deutschen, 1870-1945 (Übung) Deutsche und Amerikaner sind in vielerlei Hinsicht schon seit 1683 eng miteinander verbunden. Deutsche Einwanderer haben seither die Entwicklung der Nordamerikanischen Kolonien bzw. seit 1776 der Vereinigten Staaten von Amerika maßgeblich mitgeprägt. Auch hat wohl kaum ein anderes Land seit Ende des 19. Jahrhunderts den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Werdegang Deutschlands so stark beeinflusst wie die USA. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts strebten beide Nationen nach Weltgeltung und standen sich in zwei Weltkriegen als Feinde gegenüber. Danach entstand zwischen beiden eine zunehmend enge strategische Partnerschaft und schließlich Freundschaft, die allerdings nicht immer konfliktfrei blieb. In dieser Übung sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen der einzelnen Phasen und Aspekte der deutsch-amerikanischen Beziehungen und der deutschen Einwanderung in die USA von der Gründung des Deutschen Reichs bis zum Ende des 2. Weltkriegs untersucht und kritisch hinterfragt werden. ... (weiter siehe Digicampus) Begleitübung zur Vorlesung "Untergang- oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert" Diese Übung wird in erster Linie als Begleitübung zur Vorlesung „Untergang – oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen und Beiträge der Forschung vertieft. Darüber hinaus sind hilfswissenschaftliche und methodische Unterrichtseinheiten integriert, um Inhalte der entfallenden Übung „Social Media. Kommunikationskultur und Medialität in der Frühen Neuzeit“ abzubilden. Die Übung findet nach derzeitigem Informationsstand online statt. Über den Ablauf des Kurses, Studien- und Prüfungsleistungen, notwendige Anwendungen etc. wird informiert, sobald Vorgaben von Seiten der Universität und der Fakultät vorliegen. Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Datenbank der Ketzer und Häretiker (Übung)

Datenbanken gehören für Historiker zu den nützlichsten Anwendungen. In ihnen kann unterschiedlichstes Material zweckmäßig organisiert, durchsucht und zugänglich gemacht werden. Bekannte Beispiele dafür sind die Augsburger Münzdatenbank (<https://muenzen.philhist.uni-augsburg.de/home?lang=de>) oder die Epigraphische Datenbank Clauss-Slaby (<http://www.manfredclauss.de/>). Aber auch über die Grenzen der Alten Geschichte hinaus spielen Datenbanken eine zunehmend große Rolle, zum Beispiel bei der Erfassung von Briefen deutscher Auswanderer in die USA (<http://germanletters.org/>). In dieser Übung soll daher die Konzeption und Erstellung einer Datenbank auf der Grundlage verschiedener frei verfügbarer Programme eingeübt werden. (<https://heuristnetwork.org/>, <https://omeka.org/s/>, <https://nodegoat.net/>). Dabei soll einerseits in die Fragen der Konstruktion einer Datenbank eingeführt werden, andererseits am Beispiel der „Ketzer und Häretiker“ diskutiert werden, wie eine solche Zuschreibung zustande ... (weiter siehe Digicampus)

Dekolonisation im 20. Jahrhundert (Übung)

Die Welt wurde durch das Ende der kolonialen Herrschaft in Asien, Afrika und der Karibik im 20. Jahrhundert nachhaltig verändert. Die Übung beleuchtet diese Veränderungsprozesse, ihre Auswirkungen und Folgen mit Blick auf die beteiligten Akteure, ihre Handlungsorientierungen und Handlungsmöglichkeiten.

Einführung in die lateinische Epigraphik: Inschriften aus dem römischen Augsburg (Übung)

Augsburg war bereits in der Antike als Hauptstadt der römischen Provinz Raetia eine bedeutende Stadt. Entsprechend haben sich zahlreiche Denkmäler mit Inschriften erhalten. Anhand dieser Monumente erfolgt eine Einführung in die Methoden der lateinischen Epigraphik. Die erarbeiteten Texte können bei entsprechender Qualität auf dem vom Lehrstuhl betriebenen Portal zum römischen Augsburg veröffentlicht werden und in das geplante Digitale Sammelbuch der Inschriften aus dem römischen Augsburg einfließen.

Essen und Trinken in der Antike (Übung)

Die Veranstaltung wird die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens in der Antike behandeln. Hierbei werden anhand der Quellen nicht nur die Tischsitten und Rituale behandelt, sondern auch (land-) wirtschaftliche Hintergründe und Handelsstrukturen thematisiert. Die Übung soll am Ende durch eine praktische Anwendung antiker Kochrezepte abgerundet werden.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Ist er wieder da? Die Darstellung Hitlers und des Nationalsozialismus in Fernsehdokumentationen und Spielfilmen (Übung)

Die Veranstaltung kann nur als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, wenn dies aufgrund der dann aktuellen Corona-Lage möglich ist. Fernsehen und Kino prägen maßgeblich unser Geschichtsbild. Das betrifft insbesondere auch die Zeit des Nationalsozialismus: "Der Untergang" war einer der großen Kinoerfolge der Nullerjahre. Wie der Film des Produzenten Bernd Eichinger haben auch Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" und "Unsere Mütter, unsere Väter" von Produzent Nico Hofmann Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen - und sich dabei scheinbar eherne Regeln des Medienzirkus zunutze gemacht: "History sells" und "Hitler bringt Quote". Doch was haben die Filme bewirkt? Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; w ... (weiter siehe Digicampus)

Phänomene und Theorien des Historischen (Übung)

Diese Übung führt zu den Grundlagen des Denkens der gegenwärtigen Kulturwissenschaften. Sie wendet sich also nicht der Oberfläche zu, sondern der grundlegenden Problematik des Verhältnisses von dinglicher

Wirklichkeit und Sprache sowie den gängigen Zeichenmodellen und -theorien. Anhand von kurzen philosophischen und theoretischen Texten wird in das Denken des ausgehenden 20. Jahrhunderts und beginnenden 21. Jahrhunderts dialogisch eingeführt und die Problematik der erkenntnistheoretischen Grundlagen der Historischen Wissenschaften erläutert und kritisch überprüft zwischen. Die beiden Gegenpole von naturalistischem und konstruktivistischem Denken sind die Bezugsgrößen, in denen die verschiedenen Ansätze eingeordnet und taxiert werden.

Trinkkultur und Bürgertum im Spätmittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Urkunden Ludwigs des Bayern (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatie vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden auch an der Veranstaltung "Vorbereitung einer Ausstellung" teilnehmen und sich hier aktiv einbringen. Unter den Sonderbedingungen des Sommersemesters 2020 wird die Erreichbarkeit der Studierenden per Email und die Bereitschaft, auf Nachrichten zeitnah zu antworten, unerlässlich sein.

Vom Historismus zur "Global History". Geschichtsdenken und Historiographie im 20. Jahrhundert. (Übung)

Die Übung wird wichtige historische Denkströmungen und DenkerInnen des 20. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Ausgehend von der Krise des Historismus um 1900 werden wir uns unter anderem mit „Klassikern“ der modernen Geschichtsschreibung wie der französischen Historikerschule der „Annales“, mit den Denkansätzen einer marxistischen Geschichtsdeutung oder mit sozialhistorischen Ansätzen und ihren Erweiterungen seit den 1960er Jahren beschäftigen. Ein Schwerpunkt der Lektürearbeit wird außerdem im Bereich der Neuen Kulturgeschichte und im Übergang zu Ansätzen einer Globalgeschichte liegen.

„Ein Platz an der Sonne“? Die Kolonien des Deutschen Kaiserreichs (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. Gebiete in Afrika, der Südsee sowie ein Handelsstützpunkt in China sicherten dem Reich nun seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“. Die Übung wirft zunächst einen einführenden allgemeinen Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes. Weiter stehen die damit verbundenen wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte im Blickpunkt, ebenso die Frage nach den Trägergruppen von imperialer Expansion, ihren Motivationen und Leitideen. Vor allem soll jedoch auch die „koloniale Situation“ vor Ort, insbesondere das Zusammentreffen der fremden

... (weiter siehe Digicampus)

„The past is never dead“ - Die Geschichte des US-amerikanischen Südens (Übung)

„The past is never dead. It's not even past.“ Mit diesen bezeichnenden Worten äußerte sich 1951 der renommierte Schriftsteller William Faulkner über die Geschichte der US-amerikanischen Südstaaten. Detailgetreue Nachstellungen des Bürgerkriegs und Filme wie "Vom Winde verweht" halten das romantisierte Geschichtsnarrativ der Südstaaten in den Köpfen vieler wach. Dem gegenüber steht jedoch unter anderem die gewaltvolle und brutale Unterdrückung der afroamerikanischen Bevölkerung bis weit in das 20. Jh. hinein. In der Übung werden wir gemeinsam die vielen Facetten der Geschichte des Südens entdecken. Wir beginnen dabei mit dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges 1865 und beschäftigen uns anhand von Primärdokumenten mit Themen wie der Reconstruction, dem Jim Crow System, der Bürgerrechtsbewegung, Erinnerungskultur und -politik, Religion und vielem mehr. Die Seminarlektüre besteht aus englischen Texten

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Mündliche Prüfung, Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Beschreibung:

Ausnahmefall SoSe 2020: **Frühe Neuzeit: Klausur**

Moduleile**Moduleil: Vorlesung****Sprache:** Deutsch**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Armut und Reichtum. Soziale Ungleichheit in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert im europäischen Vergleich (Vorlesung)**

Ausgehend von Thomas Pikettys Buch „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ hat sich in den letzten Jahren das Interesse an der langfristigen Entwicklung sozialer Ungleichheit deutlich intensiviert. Jüngste Forschungen ermöglichen es, Ungleichheitsverhältnisse sehr viel besser zu vergleichen. In der Vorlesung steht dabei die deutsche Entwicklung im Vordergrund, wobei aber immer wieder auf die Verhältnisse in anderen europäischen Staaten zurückgekommen wird. Dabei geht es auch darum eine Sozial- und Kulturgeschichte von Armut und Reichtum in der Neueren Geschichte zu entwickeln.

Dämonen, Krieger und Gottesfürchtige. Die spannungsreiche Christianisierung Westeuropas bis zum Jahr 1000 (VL-Mittelalter) (Vorlesung)**Europäische Erinnerungskulturen nach 1945 (Vorlesung)**

1945 endete einer der grauenvollsten Kriege aller Zeiten: Insgesamt starben ca. 50 Millionen Menschen, davon ungefähr die Hälfte Zivilisten, wobei in Europa die Länder Ost- und Südosteuropas den größten Blutzoll zu entrichten hatten. Im Krieg ermordeten die Deutschen fast die komplette jüdische Bevölkerung des Kontinents, weitere Millionen wurden durch Deportationen zur Zwangsarbeit und Vertreibungen entwurzelt. Eine zusätzliche Folge war die Spaltung des Kontinents in einen demokratischen Westen und in die Staatssozialismen im Osten, die unter mehr oder minder direktem Einfluss der Sowjetunion standen. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Zweite Weltkrieg und der Holocaust in unterschiedlichen europäischen Ländern nach 1945 erinnert wurden. Dabei widmen wir uns Italien und Frankreich ebenso wie den beiden deutschen Staaten, der Sowjetunion, Polen und Jugoslawien. Zudem fragen wir, inwieweit eine Verständigung angesichts der unterschiedlichen Erinnerungskulturen überhaupt möglich
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 5. Jahrhundert v.Chr. (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die griechische Geschichte im Zeitraum von den Perserkriegen bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges – eine Periode, in der zentrale Entwicklungen für die griechische Welt festzustellen sind. Abgesehen von der politischen Geschichte werden die folgenden thematischen Schwerpunkte behandelt: die Ausbildung der griechischen Staatenwelt, vor allem im Zeichen des Dualismus zwischen Athen und Sparta; die Entwicklung der athenischen Demokratie sowie die Konstituierung des attischen Imperiums.

Untergang - oder Aufbruch? Das Heilige Römische Reich im 18. Jahrhundert (Vorlesung)

Die Geschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation und seiner Bewohner im 18. Jahrhundert wird in der Forschung nach wie vor kontrovers beurteilt – Aufbruch in eine neue Zeit, wie die Aufklärungsbewegung verhielt, oder schlichtweg Untergang im Gefolge der napoleonischen Kriege, wie das Ende des Reiches 1806 suggerierte? Die Vorlesung bietet einen Überblick zu den grundlegenden Verfassungs-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen, zu den wichtigsten Ereignissen und Prozessen in der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 18. Jahrhundert, von der Zeit des Spanischen Erbfolgekrieges bis zum Jahr 1806. Den Forschungskontroversen um den Charakter des Heiligen Römischen Reiches wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Modul GES-9998: Bachelorarbeit <i>Bachelor's Thesis</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Lernziele/Kompetenzen: Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der oder die Studierende grundlegende Fachkenntnisse erworben hat und in der Lage ist, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse bei der Bearbeitung eines eingegrenzten Problemfeldes aus dem Studiengang selbstständig anzuwenden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Die Anmeldung der Bachelorarbeit ist erst nach dem erfolgreichen Ablegen der im Modulhandbuch "Sprachkompetenz" aufgeführten Sprachkompetenzmodule zulässig (Latein bzw. zweite Fremdsprache außer Englisch). Der Zeitpunkt der Themenstellung und der Zeitpunkt für die Abgabe der Bachelorarbeit wird beim Zentralen Prüfungsamt aktenkundig gemacht (Anmeldung durch den/die Studierende(n) nach vorheriger Absprache mit dem Erstprüfer/ der Erstprüferin). Die Bearbeitungszeit von der Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit bis zu deren Abgabe beträgt zwei Monate.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 6.	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Prüfung GES: Bachelorarbeit Bachelorarbeit		